

Kunstwege

Vias d'art Puntraschigna.

24. Juni - 15. Oktober 2011

Kunstwege 2011

Sommerskulpturenweg durch Strassen, Gassen und Gärten Pontresinas. Skulpturen und Installationen bekannter Bündner und Obwaldner Künstlerinnen und Künstler schaffen unerwartete Ansichten und Aussichten.

Vias d'art Puntraschigna 2011

Senda da sculpturas tres vias, giassas ed üerts da Puntraschigna. Sculpturas ed installaziuns d'artistas ed artists arcugnuschieus dal Grischun e dal Chantun Sursilvania creeschon vistas ed inscuters inaspettos.

Artways Pontresina 2011

Sculptureway through Pontresina's streets and gardens. Sculptures and installations by known Grisons and Obwalden artists create unexpected encounters and insights.

Parcours d'art Pontresina 2011

Parcours estival de sculptures dans les rues, ruelles et jardins de Pontresina. Des artistes reconnus des Grisons et du canton invité d'Obwald présentent des sculptures et des installations qui créent des rencontres et des points de vue inattendus

La Via d'Arte Pontresina 2011

La Via d'Arte estiva nei viottoli e nei giardini di Pontresina. Sculture e installazioni di rinomate artisti grigionesi e del cantone d'Obwald dalle innumerevoli e inaspettate impressioni.



KULTURKOMMISSION PONTRESINA
CUMISCHIUN DA CULTURA PUNTRASCHIGNA



Kunstwege
Vias d'art Puntraschigna.

2011

Urs Cavelti
Ralph Hauswirth
Catrin Lüthi K
Giuliano Pedretti
Christof Rösch
Claudia Schmid
Andreas Sonder
Corsin Vogel
Dominik Zehnder
Jo Achermann
Thomas Birve
Markus Bürgi
Adrian Hossli
Charlie Lutz
Stefan Rogger
Andrea Röthlin
Carin Studer
Edita Vertot



BESUCHERINFORMATION

Die Objekte können jederzeit frei besichtigt werden. Die Gärten stehen den Besuchern offen.

- > 24. Juni bis 15. Oktober 2011
- > Alle 20 Objekte befinden sich entlang der Via Maistra.
- > Distanz: 1.4 Kilometer
- > Besichtigung: 45-90 Minuten
- > Der **Startpunkt** ist frei wählbar:
Nord: Schlosshotel Objekt Nr.1
 Engadinbus: *Schlosshotel*
Süd: Garsun Objekt Nr. 20
 Engadinbus: *Post*
Zentrum: Kongresszentrum Rondo
 Engadinbus: *Rondo*
- > Parkierungsmöglichkeiten direkt bei der Ausstellung: Parkhäuser 'Rondo' und 'Mulin' oder Hallenbad/Bellavita.
- > Der Kunstweg ist rollstuhlgängig

WEITERE INFORMATIONEN

Besuchen Sie den **Dokumentationsstand** zu Kunstwege und zu den Ausstellenden im Kongress- und Kulturzentrum Rondo. Am Abend informiert Sie ein **Infomonitor** bei der Weinbar Gianottis vis-à-vis dem Rondo.

Öffentliche Führungen mit Dora Lardelli, Kulturwissenschaftlerin:
 jeweils dienstags, am 12./19./26. Juli und 2./9. August 2011

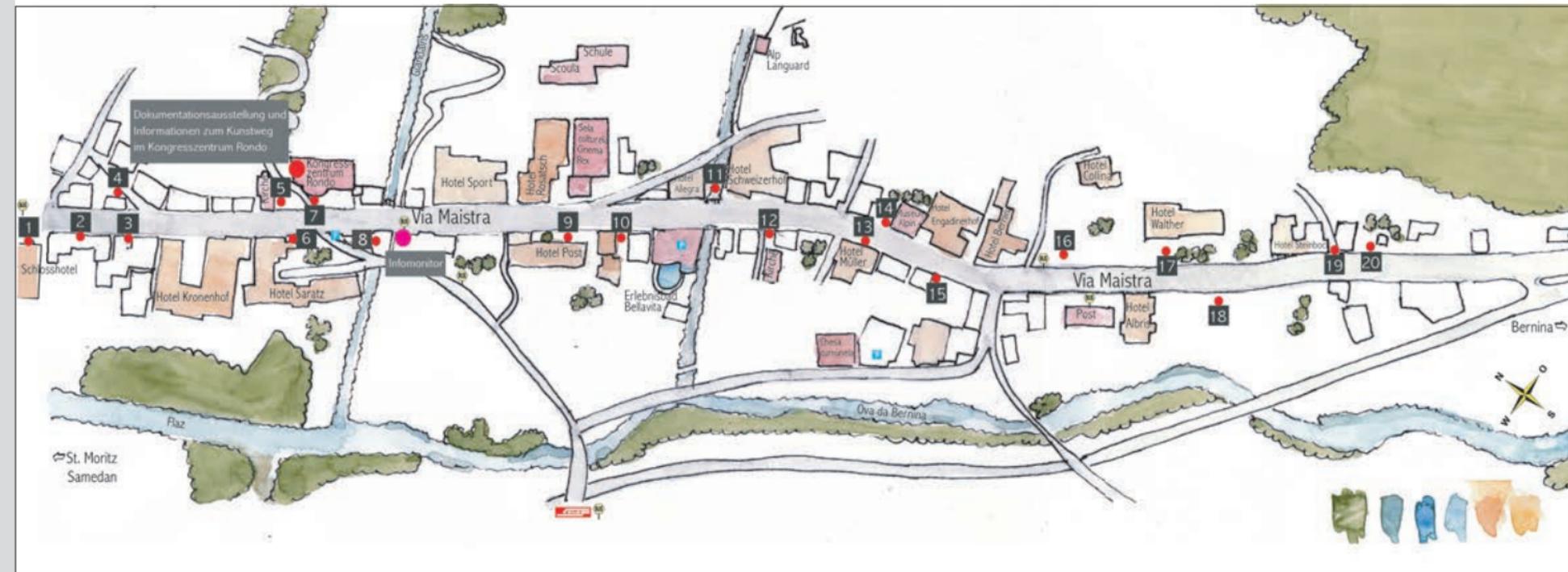
> Startpunkt: Kongress- und Kulturzentrum Rondo, um 17.00 Uhr
 Ausstellungsführer, Kunstkartensets und Verkaufslisten sind beim Infoschalter Rondo erhältlich.

www.kunstwege-pontresina.ch

LEGENDE

1		Urs Cavelti (GR)	Schlosshotel	<i>'sulagl sulagl'</i>
2		Jo Achermann (OW)	La Cuort, Laret	<i>'Einblicke'</i>
3		Catrin Lüthi K (GR)	Laret	<i>'Der Zwischenraum'</i>
4		Andreas Sonder (GR)	Chantun Sur, Laret	<i>'Suste'</i>
5		Carin Studer (OW)	Kirche San Nicolo	<i>'Ein Stück Himmel'</i>
6		Thomas Birve (OW)	Hotel Saratz	<i>'ohne Titel'</i>
7		Dominik Zehnder (GR)	Rondo	<i>'concrete vision - concrete reflection'</i>
8		Catrin Lüthi K (GR)	Workshop	<i>'Das Haus'</i>
9		Corsin Vogel (GR)	Hotel Post	<i>'Voglio sentire le mie montagne'</i>
10		Markus Bürgi (OW)	Villa Clivia	<i>'überhängend'</i>
11		Ralph Hauswirth (GR)	Clüx-Kanal	<i>'Gewebe 1'</i>
12		Charlie Lutz (OW)	Kirche San Spiert	<i>'Bis zum Brunnen'</i>
13		Edita Vertot (OW)	Hotel Müller	<i>'Mirza'</i>
14		Christof Rösch (GR)	Museum Alpin	<i>'baunchs da las manzognas'</i>
15		Claudia Schmid (GR)	Chesa Heinrich	<i>'grasklar'</i>
16		Andrea Röthlin (OW)	Wiese Hotel Collina	<i>'Wildmandli'</i>
17		Giuliano Pedretti (GR)	Hotel Walther	<i>'Nostalgie'</i>
18		Stefan Rogger (OW)	Wiese Hotel Walther	<i>'il prinzi da Puntraschna'</i>
19		Adrian Hossli (OW)	Chesa Cluset	<i>'sunaglieras persas'</i>
20		Edita Vertot (OW)	Chesa Terrafina	<i>'Souvenir'</i>

AUSSTELLUNGSPLAN PONTRESINA 2011



Kunstwege

Vias d'art Puntraschna.

EDITORIAL

Die Pontresiner Kunstwege/Vias d'art entstanden aus der Idee heraus, die Kunst- Betrachtenden für einmal nicht ins Museum zu bitten, sondern sie sozusagen auf der Strasse abzuholen. So entfällt hoffentlich die letzte Hemmschwelle, den Zugang zu einem Ausstellungsort zu finden. In den Wintern 2006 und 2009 widmeten sich Teams aus ganz Europa an der beleuchteten Langlaufloipe der Schneekunst. Dies unter den Titeln: 'Durchblicke und Einsichten' und 'Werden, Sein, Vergehen'. Im Sommer 2008 fand die erste Skulpturenausstellung entlang der Via Maistra, auf kleinen Plätzen und in Winkeln von Pontresina statt. Waren an der ersten Austragung noch ausschliesslich Bündner KünstlerInnen zu sehen, sind in diesem Sommer mit dem Gastkanton Obwalden neun Kunstschaaffende zu Gast und stellen neben den neun Bündner KünstlerInnen aus. Im Frühling fand eine Begehung der möglichen Standorte statt, worauf dann die 18 kreativ wurden. Es wurden zum Teil ganz neue Standorte entdeckt, es galt, die betreffenden Landbesitzer anzufragen, ob sie die gewünschten Plätze zur Verfügung stellen. Die KünstlerInnen sind ganz konkret auf das Dorf mit seiner Geschichte, Kultur und seinem Charakter eingegangen. Es gibt also viel zu sehen, aber auch zu denken und zu fühlen. Vielleicht liegen nicht alle Aussagen ganz oberflächlich da, sie sind es aber sicher wert, danach zu suchen.

Die Kunst im Freien hat einen grossen Vorteil gegenüber der Kunst, welche in geschlossenen Räumen gezeigt wird. Sie verändert sich nämlich bei jedem Wetter, bei allen Lichtverhältnissen und zeigt sich immer wieder neu. Für die Künstlerinnen und Künstler schafft die Ausstellung eine Plattform, ihre Werke einem grösseren Publikum zu zeigen und Kontakt zu den anderen Mitwirkenden zu finden. Es bleibt zu wünschen, dass viele Augen- Blicke mitgenommen werden in die ganze Welt und die Kunstwerke als Bereicherung empfunden werden.

Erika Saratz

VERANSTALTER

Kulturkommission Pontresina / Cumischium da Cultura Puntraschigna
Kongress- und Kulturzentrum Rondo, CH-7504 Pontresina, cultura@pontresina.ch
www.cultura-pontresina.ch

Projektleitung Kunstwege/Vias d'art: Benno Conrad
Künstlerische Leitung: Erika Saratz

Projektleitung und Administration OW: Charlie Lutz, Annalies Ohnsorg

Administration GR: Kulturkommission in Zusammenarbeit mit Pontresina Tourismus und der Gemeinde Pontresina
Ursa Rauschenbach
Bauamt Gemeinde Pontresina

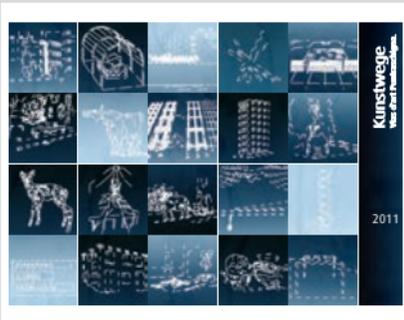
IMPRESSUM

Konzept, Redaktion und Grafik: Benno Conrad
Fotos: © Erika Saratz
Druck: Peter Hügi, Grafik + Druck, Pontresina

WIR DANKEN:

Folgende Institutionen unterstützen Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011:
Gemeinde Pontresina: Kulturkommission, Pontresina Tourismus
Kulturförderung Kanton Graubünden
Destination Engadin St. Moritz
Kulturförderung Kanton Obwalden
Kunst Treff 13 Obwalden
Biblioteca Engiadinaisa Segl
Visarte Graubünden
Sarna Jubiläumsstiftung
Migros Ostschweiz Kulturprozent





Thomas Birve	Markus Bürgi
Peter Leisinger	Charlie Lutz
Ignaz Rölli	Andrea Röthlin
Esther Schöni	Carin Studer
Alesch Vital	Hanspeter Wyss

KUNST IM PARK & KUNST IM RAUM

SKULPTUREN UND BILDER
HOTEL SARATZ PONTRESINA

Besuchen Sie auch die Ausstellung mit Thomas Birve, Markus Bürgi, Charlie Lutz, Andrea Röthlin, Carin Studer u. a.:

KUNST IM PARK & KUNST IM RAUM

SKULPTUREN UND BILDER
HOTEL SARATZ PONTRESINA
14. JUNI – 30. OKTOBER 2011

Werden Sie Gönner von Kunstwege/Vias d'art Pontresina

Kunstwege/Vias d'art braucht Ihre Unterstützung. Unser Projekt wäre ohne die Hilfe von der Gemeinde, der kantonalen Kulturförderung, von Stiftungen, Firmen und privaten Gönnern nicht zu realisieren. Über diese Beiträge und Anerkennung freuen wir uns sehr und viele wichtige Leistungen sind davon abhängig. Die nächsten Austragungen sind für Winter **2012 und Sommer 2014** geplant. Die Organisation von Kunstwege obliegt ehrenamtlich dem Projektteam der Kulturkommission Pontresina.

Möchten Sie als **Gönner** Kunstwege unterstützen?

Kulturkommission Pontresina
Kunstwege
Kongress- und Kulturzentrum Rondo
Via Maistra 133
7504 Pontresina
Tel: 081 838 83 02
Mail: cultura@pontresina.ch
www.kunstwege-pontresina.ch (Kontaktformular)

Sponsoring

Informationen zu einem Engagement bei Kunstwege/Vias d'art erhalten Sie direkt bei den Organisatoren oder im umfassenden Sponsoringkonzept, welches Sie bei der oben stehenden Adresse anfordern können.

Bei den letzten Ausstellungen haben sich verdankenswerterweise auch viele lokal und regional tätige Firmen, Geschäfte und Privatpersonen mit einem kleineren oder grösseren Betrag sowie Dienstleistungen an 'Kunstwege' beteiligt oder haben ein Kunstwerk angekauft. Die Kunstwege im Sommer 08 und in den Wintern 06/09 (Schneekunst) waren eine Bereicherung für Einheimische und Gäste, für die Region, für Pontresina und aus Sicht der Kunst.

Das Projektteam Kunstwege der Kulturkommission Pontresina bedankt sich im Voraus für Ihre Unterstützung.

WIR DANKEN

Wir danken unseren Dienstleistungssponsoren und Gönnern:

Graubündner Kantonalbank
Grass Consulting, Zug/Pontresina
Bank Julius Bär
Costa AG Pontresina
Repower, Poschiavo
Toscano Engineering, Pontresina
Josias Gasser AG, Chur
National Versicherungen
Gianottis, Pontresina
Swiss Life, St. Moritz
Wäscheria Textil Service AG, Samedan
Schlub Tief- und Strassenbau AG
Koller Elektro AG, St. Moritz
Schwab&Partner AG, Pontresina

Saleva Mountain Shop, Montanara Sport AG, Pontresina, Poschiavo
Cavegn Pontresina AG



Kunstwege Vias d'art Puntraschigna.

Winter- Sommer- Triennale: vierte Austragung (2006, 2008, 2009, 2011)
Idee, Realisation und visuelle Gestaltung: Benno Conrad und Erika Saratz
Administration: Kulturkommission Pontresina

Der **Katalog** (Kunstkartenset) erscheint Mitte Juli 2011 und ist erhältlich bei: Pontresina Tourismus, Infoschalter, Kongress- und Kulturzentrum Rondo, CH-7504 Pontresina, +41 081 838 83 38, cultura@pontresina.ch

www.kunstwege-pontresina.ch



URS CAVELTI

Urs Cavelti hat sich die Bandbreite eines künstlerischen Vokabulars einer Generation angeeignet, die dem intensiven Lebensgefühl einer Jugend entspringt, der der Ritt auf den Wellen des Effektvollen, balancierend auf der Schnittfläche zur Werbeästhetik, zur selbstverständlichen Notwendigkeit geworden ist. Seine Werke widerspiegeln nicht nur mit Nonchalance ein surreales paradiesisches Elysium, sondern auch, oder immer mehr, eine kaum fassbare und zugleich eindeutige Bedrohung. Die wiedererwachte Tradition des Kunstwerks als ästhetisches Kleinod, als beglückender Anblick einer visuell geformten Welt, ist auf den zweiten, melancholisch geprägten Blick gezeichnet von Irritationen wohlgeformter Art, die sich ausserhalb der Norm befinden. Das schmutzige Kleinod berührt und ängstigt gleichermaßen, sodass Anziehung und Bedrohung, Präsenz im Raum und Aneignung von Raum einander galant die Hand reichen.

Esther Maria Jungo

urscavelti@gmx.ch

- 1969** geboren in Sagogn
1992-95 Fachklasse für freies räumliches Gestalten, Schule für Gestaltung Basel
1999 Atelierstipendium Cité Internationale des Arts, Paris, des Kantons Basel-Landschaft
2004 Atelierstipendium in Kairo/Shabramant, der Stadt Chur
2005 Aufenthalt in London
2010 Atelieraufenthalt NAIRS, Scuol
lebt und arbeitet in Basel

PREISE

- 2010** Premi Cultural Paradies, Ftan
2010/00 Werkbeitrag, Kunstkredit Basel-Stadt
2009 Freies Künstlerstipendium des Kantons Graubünden

AUSSTELLUNGEN

- 2010** Thresholds & Obstacles, mit Gregorio Pedrolì, Laboratorio KUNSTHALLE Lugano
KUNSTKREDIT 2010 BASEL-STADT, SAM Schweizerisches Architekturmuseum, Basel
'Zeitgenossenschaft', Maison 44, Basel und Stadtgalerie, Chur
'CURRAINT D'AJER 2010', Center da cultura NAIRS, Scuol
'PING PONG' Basel 2010, M54, Basel
'gARTen', Kunstinterventionen in Binninger Gärten Kultursommer Mels 2010, Alte Fabrik Halde, Mels

01

Urs Cavelti
'sulagl sulagl'
Rundholz, Lackfarbe
260 x 260 x 260 cm
Schlosshotel
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



JO ACHERMANN

Das Mass des Künstlers Jo Achermann ist der vorgegebene Raum. Diesem Raum setzt er mit Holz etwas hinzu. Mal erscheint es als Verstärkung, mal als Erweiterung, mal Konfrontation. Doch ohne das Tun eines anderen gäbe es Achermanns Zutun nicht. Offenbar liegt ein Komplementaritätsprinzip vor. Aufträge für baubezogene Kunst empfindet er als Befreiung von Zwängen des Galerienbetriebs und Ausstellungen in Galerien als Befreiung von den Vorgaben baubezogener Kunst. So pendelt er hin und her. Eine öffentliche Auseinandersetzung über Kunst hält er für 'wichtig'; doch 'eigentlich', sagt er, 'wünsche ich mir die klassische Form der Künstlerförderung mit einem Kaiser an der Spitze, der etwas auswählt, worüber nicht mehr diskutiert werden kann': volle Deckung für eine individuelle künstlerische Setzung. Achermann verwendet genormte Vierkanthölzer, Latten oder Bretter und schneidet sie für seine Zwecke zu und schraubt sie aneinander. Doch bleiben die gegebenen Oberflächen unangetastet. Manchmal legt er die Hölzer einfach zusammen. Dann erzeugt das Unfixierte der Ordnung den Anschein von Labilität, die Air von etwas, das vorübergeht. In jedem Fall lassen sich die Hölzer nach der Ausstellung intakt für andere Zwecke wiederverwenden. Wenn Achermann die Hölzer in einer Aktion verbrennt, nimmt er die Kohle und Asche zum Zeichnen. In jedem Endstadium liegt auch ein Beginn.' 'Zwischenraum-Raumskulptur' Peter Herbstreuth

www.achermann.de

- 1954** geboren am 27. Mai in Stans, NW
1976-80 Schule für Gestaltung in Luzern, Vorkurs, 3 Jahre plastisches Gestalten bei A. Egloff
1980-88 Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf, bei Prof. Uecker
1983 Stipendium nach New York
1984 Bernhard-Hoetger Preis – Aufenthalt in New York
1986 Meisterschüler bei Prof. Uecker
1986/87 Eidgenössisches Kunststipendium der Schweiz
1990-93 Lehrauftrag für Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf
seit 1994 Professor für Bildhauerei
Lehrstuhl Plastisches Gestalten an der BTU Cottbus

02

Jo Achermann
'Einblicke'
Fichtenholz, ungehobelte Kanthölzer
10 x 10 cm, 70 x 160 x 70 cm
La Cuort, Laret
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



CATRIN LÜTHI K

Volumen als Zwischenräume mit baulichen Begrenzungen. Imposant ist die Wirkung der alten Gemäuer beidseitig der kühlen Gänge, die früher als Abflussrinnen dienten. Das Tageslicht dringt lediglich aus der Distanz von den Enden und von den Dachrändern oben als starkes Gegenlicht ein, die Silhouetten der Hausformen stehen kontrastreich im Dunkeln. Die Wörter können in beliebigen Kombinationen aneinander gereiht als Gedankensätze gelesen werden, so dass immer neue Sinnzusammenhänge entstehen. Die Auswahl der Begriffe ist eine Botschaft von Wahrnehmungen, die aus der eindrücklichen, architektonischen Begebenheit hervorgeht. Von der Strasse aus sieht der Betrachter die ersten beiden Worttafeln zuerst nur von ihrer Rückseite, also spiegelbildlich; erst im Gang drinnen auf Höhe der Abzweigung sind alle Tafeln in allen drei Himmelsrichtungen lesbar.

Das Abbruchhaus ist prominent von allen vier Seiten sichtbar. Allen Öffnungen des Hauses sind aus Schaltafeln gezimmerte, unterschiedlich dicke, gelbe Kästen vorgebaut, so als ob sich die Fenster und Türen in den Luftraum hinauslehnen würden. Das Haus macht sich grösser, es wächst aus sich selbst heraus in den Aussenraum und nimmt sich den Platz, der ihm eigentlich gar nicht mehr zusteht. Die gelbe Farbe der Schaltafeln unterstützt signalhaft die Raumgeste.

www.catrinluethi-k.ch
catrinluethi.k@bluewin.ch

1953 geboren in Scuol, GR, aufgewachsen, Schulen in Davos
1972-74 Universität Zürich, Anglistik/Germanistik/Kunstgeschichte
1974-78 Kunstgewerbeschule Zürich (Diplom Zeichenlehrerin)
1981/82 Aufenthalt in Davis, Ca, USA (Kunstgeschichte und Radieratelier am Art Dep. Univ. of Davis, Ca)
seit 1992 wohnhaft und Atelier in Riehen, BS
2001-10 Kommission für Bildende Kunst, Riehen (Kuratierung von Ausstellungen im Kunst Raum Riehen)
2011 University of Leeds, UK, Art Dep. Werkpräsentation Mitglied von sculpture-network.org
Ausstellungsteam le 1er dimanche du mois, maison Turberg, Porrentruy

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)
regelmässige Teilnahme Jahresausstellung Bündner KünstlerInnen, Kunstmuseum Chur

2010 'Ich baue Kunst', Sala Segantini, Savognin
'Gartenhaus', Kunst in Binninger Gärten, Binningen, BL
'Sphäre' (Installation mit Sabine Trüb), Maison Turberg, Porrentruy
2009 'Weltgefäss', Museum in Bewegung, Küblis
Regionale 10/09, Kunsthau Baselland
2008 'Kunstwege Pontresina' (2 Installationen)
Regionale 9/08, Ausstellungsraum M 54, Basel
La Kunsthalle, Mulhouse, F
2007 'Baulos Vaduz - eine Bausicht mit Gästen', Kunstraum Engländerbau, Vaduz
'Schnittzauber', Burg Zug
'Regionale' 8/07, Fabrikulture Hegenheim, F
Musée des Beaux Arts, Mulhouse, F
2006 'ArtBox Perron 4/6', Bahnhof Thalwil
Regionale 7/06', Kunstverein Freiburg (D)

03
08

Catrin Lüthi K
'Der Zwischenraum'
Schaltafeln mit ausgesägten Begriffen zwischen Hauswand in Zwischenraum geklemmt
50 bis 150 cm
Laret
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Catrin Lüthi K
'Das Haus'
Schaltafeln-Kisten als Verschaltungen aller Öffnungen, Doppellatten
L: 100 bis 250 cm B: 50 bis 150 cm T: 20 bis 100 cm
Workshop
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Fotos: Erika Saratz



ANDREAS SONDER

SUSTE

öffentliches Rast- und Lagerhaus. Dach (Unterschupf) susta [f] Schutz (Unterschupf) susta [f] Schutzdach susta [f] Suste susta [f] Sust susta [f] Unterstand susta [f] Schuppen (Güterschopf, -schuppen) susta [f] Raststätte (ist. Sust)

preschaint cudasch ais scrit tres me Duri Lina da Puntreschina l'an 1817

'1. In butia a Rialta

Eau vögl admetter cha quistas notadas da butia nu sajan forsa da fich grand interess tuottüna vögle au reprodür alchünas, per der ün ideja cun che cha quists emigrants grischuns commerciaivan e cun chi ch'els avaiavan dachefer. Eau lasch davent las datas. *'Deve dar l'sig. Fillipo d'Arateo per una busta con entro due pera occhialli, acordo 3,10 (3 liras e 10 soldi), una cordella corallina dozine 3 bottoni comesi, per fazoletto di seda, per speditioli in morlachia n. 1 zucaro verzin et un paro calze, cendallina latisina, camelotto rosa, un penello da muro, acqua-vita dolce 14,6, deve dar la Pifizchia per una San Giosafat et 2 fazoletti d'fiocchetto, spirito d'vinet seda turchina. Scha's chatta traunter ils noms eir üna Oritgina Zalla, as po penser cha la cliainta saja steda üna cumpatriota grischuna; il nom Mattio Zambelli algorda a la schlatta engiadinaisa Zambagl.'*

sonder.a@bluewin

- 1957*** in Chur, aufgewachsen in Ilanz, lebt in Zürich
- 1986** Mitglied VISARTE Graubünden
- 1987** Eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst, mit INSITU Chur
- 1990** Atelier des Grisons 'Jean et Luc Lardelli' Cité internationale des Arts, Paris
- 1994** Atelier de la Ville de Paris Cité internationale des Arts Paris/Montmartre
- 1995** Akademie der bildenden Künste, Salzburg
- 2001** Stipendium des Kantons Graubünden
- 2007** Kunstszene Zürich
- ab 1985** Diverse Ausstellungen, Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Fotografie, Video, Theater
- 2011** Kunst und Bau, Installationen, Objekte 'Kunstwege/Vias d'art Pontresina'

04

Andreas Sonder
'Suste'
Kubus ca. 100 cm x 120 cm x 200 cm
Depot mit Wetterschutz
Chantun sur
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



CARIN STUDER

Nach unten schauen und das Oben entdecken! In den drei Planetenspiegeln begegnen sich das Unten und Oben, verbinden sich Wolkenzüge mit Steinformen, Wassertiefen mit grenzenlosen Himmelhöhen, Wasser und Luft, geistiges wie irdisches, diffus und klar, flüchtig und konstant. Scheinbar nicht zu vereinbare Gegensätze werden zu einem harmonischen Zueinander. Die malerischen Schichten verbinden sich mit der Fotografie, der Spiegel mit dem Spiel der Reflexion des Lichtes. Ein Stück Himmel verbindet Einsichten und Aussichten. Der Tisch als Begegnungsort ist eine Einladung sich in den Wandel des Augenblickes einzulassen und das eigene Spiegelbild in diesen kleinen Welten für eine bestimmte Zeit hinzulegen. Diese rostige und lebendige Oberfläche des Tisches verbindet wie das unendliche All die Planeten und schliesst den Raum unterhalb des Tisches mit ein. Das Runde wird zur Ellipse, der Standort zur eigenen Sicht und daraus ein irritierendes Erlebnis. Unten ist oben! Die kleinen Welten werden dem grossen Himmelraum ausgesetzt.

www.carinstuder.ch
carinstuder@bluewin.ch

1961 geboren in Zürich, Zeichen- und Werklehrerin
1988 eigenes Atelier in Luzern
1991 verschiedene Auslandsaufenthalte
seit 1999 Dozentin an der HGK Luzern Schwerpunkt: Lithografie
2003 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
2002 Aufenthalt in den Druckwerkstätten Kulturwerk, Berlin
2005-07 NDS Digitale Medien an der HGK, Luzern
2007 Master MAS Digital Media

INZELAUSSTELLUNGEN

2010 Talmuseum Engelberg, Gezeiten
Galerie Hofmatt, Sarnen Innenräume
2008 Galerie am Leewasser, Brunnen
2007 Werkankauf – Kulturförderungskommission Nidwalden
2006 Einladung Wettbewerb Kunst am Bau, Berufsschule Sarnen
2005 Galerie Das Ding, Luzern
2004 Rathaus Sursee
Werkankauf – Kulturförderungskommission Obwalden
2002 Klinik St. Anna, Luzern
2001 Galerie Gerbegass, Sempach
1999 Galerie Hofmatt, Sarnen – Obwaldner Ku.nstlerheft
1997 Gemeindegalerie Benzeholz, Meggen - mit U. Bucher
1995 Sust Stansstad – mit Eugen Bollin

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

2009 'NOW 09', Stans – Auswahl OW und NW Kunst
2008 'NOW 08', Giswil – ausgewählt
2007 unexpected, Galerie DoK, Baden
2006 Jubiläumsausstellung Rathaus, Sursee
2005 'NOW 05', Stans Jahresausstellung
2004 Museum Bruder Klaus Sachseln – 'Auserwählte'
Turbine Giswil / Kunstkoordinate
2003 'NOW 03', Stans – jurierte Jahresausstellung
2002 'BildSTOCK' Heiligkreuz – Installationen

05

Carin Studer
'Ein Stück Himmel'
Tischinstallation mit Spiegelplaneten - Eisen,
Vinyldruck und Spiegelschicht auf Plexiglas
240 x 140 x 70 cm
Kirche San Nicolo
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



THOMAS BIRVE

Durch die Jahre gewachsen sind die Pappelstämme, aus denen Thomas Birve seine Figuren schneidet. Natürlichen Gesetzen gehorchend hat sich Schicht um Schicht um eine Mitte gelegt, ausgreifend, wachsend, von Säften durchpulst, die sich allmählich zurücknehmen, den Fasern die Feuchte entziehen. Die Motorsäge schneidet Wunden ins Holz, das Beil hackt Formen aus dem groben Umriss. Thomas Birve hat mit diesen hölzernen Formen ein Zeichen gefunden für die Kunst, die Verborgenes sichtbar macht, ohne es zu enthüllen. (Textauszug Urs Bugmann)

Angedeuteter Haus-Eckpfeiler in Engadin-typischem Lärchenholz, gesägt, z.T. gebrannt, bemalt. Ausgesägte Zeichen als Reminiszenz einerseits an die Sgraffito-Bildwelten der Engadinerhäuser, andererseits an die Bündner und Obwaldner Naturlandschaften.

Geboren am 5.5.1951 in Luzern. Jugend - und Schulzeit in Kriens LU. Lehre als Bildhauer, berufsbegleitend Besuch der Kunstgewerbeschulen in Luzern und Bern. Studienreisen nach Japan/China und Indien. Lebt als freischaffender Bildhauer in Obwalden. Von 1980 bis 2002 Zusammenarbeit mit dem Maler Hugo Schär. Seit 1988 Mitglied der VISARTE. Neben der künstlerischen Arbeit diverse Gartengestaltungen.

- AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE** (Auswahl)
- 1982 Jahresausstellung Kunsthaus Luzern
 - 1983 Kunstprojekt Altes Zuchthaus, Sarnen (Katalog)
 - 1986 Projekt Stadtgärtnerei, Basel (Katalog)
 - 1987 Landhaus, Solothurn
 - 1993 Kunst aus Unterwalden in Schwyz (Katalog)
 - 1994 Galerie Hofmatt, Sarnen (auch 1998 und 2006)
 - 1995 Salzmagazin und Chäslager, Stans
 - 1996 Museum Bellpark und Galerie Krienbach, Kriens
 - 1997 Palazzo Morettini, Locarno
 - 2000 Huberte Goote Gallery, Zug (Katalog)
 - 2006 'bodybild', Figuren in der Landschaft, Heiligkreuz
- WERKE IM ÖFFENTLICHEN RAUM** (Auswahl)
- 1987 Platzgestaltung Zentralschulhaus Meggen, LU
 - 1989 Gestaltung Heiliggeistkirche, Interlaken, BE
 - Künstlerische Gestaltung Verwaltungsgebäude Kt. Obwalden mit Hugo Schär
 - 1994 Platzgestaltung beim Mehrzweckgebäude Giswil, OW
 - 1997 Künstl. Gestaltung Schulhaus Meiringen, BE
 - 1998 Künstl. Gestaltung Milchgenossenschaft Sursee, LU
 - 1999 Raumobjekt für Kulturbeiz Krone, Giswil, OW
 - 2002 Museum Schloss Neuenbürg, D Figuren für Szenografie 'Das kalte Herz'
 - 2003 Kunst am Bau, Neue Musikschule und Bibliothek, Risch
 - 2009/10 Klinik Hirslanden, Luzern

Thomas Birve
'ohne Titel'
angedeuteter Haus-Eckpfeiler in Engadin-typischem Lärchenholz, gesägt, gebrannt, gewachst
340 x 45 x 45 cm
Hotel Saratz/Pitschna Scena
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



DOMINIK ZEHNDER

Eine Gesellschaft widerspiegelt sich in den von ihr verwendeten Materialien.

Meine Arbeit 'Concrete Reflection & Concrete Vision' nimmt direkten Bezug zum aktuellen gesellschaftlichen Umgang mit der Ressource 'An- und Aussichten' im Engadin. Der ungebremste Bauboom und dessen Folgen für das Panorama der Gebirgslandschaft sind bereits heute konkret sichtbar.

Das englische Wort für Beton ist 'concrete'.

Der Titel meiner Arbeit 'CONCRETE REFLECTION & CONCRETE VISION' kann somit folgendes bedeuten: konkrete Spiegelung & konkrete Vision, konkrete Überlegung & konkrete Aussicht oder auch Gedanke & Vorstellung in Beton. Das Objekt, das auf dem Platz vor dem Eingang zum 'Rondo' steht, ist eigentlich ein Spiegel aus Beton, der sich in Grösse und Form an den vielen Informationsvitrinen, welche in ganz Pontresina aufgestellt sind, anlehnt.

Auf der talwärts gerichteten Seite des Objektes reflektiert sich der Betrachter und das Panorama, also eine 'Concrete Reflection'. Tritt der Betrachter aus dem Foyer des 'Rondo' ins Freie, sieht er die rohe Betonrückseite des Objektes, hat also eine Concrete Vision.

www.dominikzehnder.ch

1973 geboren in Baden AG, aufgewachsen in Tiefencastel und Fürstenaubruck, GR. Nach abgeschlossenen Berufslehren als Steinhauer und Steinbildhauer, Studium an der Accademia di belle Arte die Brera in Mailand und an der Akademie der Schönen Künste in München. Seit 2002 als selbständiger Bildhauer und freischaffender Künstler mit Atelier in Thusis tätig.

AUSSTELLUNGEN, ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND KUNST AM BAU DER LETZTEN JAHRE

- 2010 Ausstellung 'Sturmzentrum' im Peripher, Zweierstrasse 176, Zürich
'Denkpause', Kultursommer Mels
'Leben für die Kunst', Psychiatrische Dienste Graubünden, Wohnheim Rothenbrunnen
In Betonwand gegossenes Relief 'Strömung Stromung', Privathaus, Herrliberg
'Der Glanz des Goldes oder wieviel Wert hat das Nichts', Kunst am Bau Raiffeisenbank Thusis
- 2009 Gemeinschaftsausstellung mit Hannes Vogel in der Galerie Studio 10, Zürich
Teilnahme an der Jahresausstellung Kunstmuseum GR
- 2008 Teilnahme an der Jahresausstellung Kunstmuseum GR
Bildhauersymposium Davos
- 2007 Teilnahme an der Jahresausstellung Kunstmuseum GR
'Open Art 07', Roveredo GR, Installation mit Ton
Einzelausstellung 'Kunstrisse' in der Kultur-Werkstatt, Chur
- ## PREISE UND WERKBEITRÄGE (Auswahl)
- 2010 Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen des Kantons Graubünden, Werkbeitrag
- 2009 Kulturpreis der Gemeinde Thusis
- 2008 Förderpreis des Kantons Graubünden
- 2000 Erasmusstipendium der EU für Austauschsemester an der AdSK in München
- 1998 Biennale del Mare, Diano Marina, Studien-Stipendium

07

Dominik Zehnder
'concrete vision' - 'concrete reflection'
Metallrahmen und Betonspiegel
beidseitiger Spiegel aus Beton gegossen
200 x 56 x 11 cm
Rondo
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



CORSIN VOGEL

Die Klanginstallation *'Voglio sentire le mie montagne'* bezieht sich auf das Engadin des Malers Giovanni Segantini, auf Pontresinas Umgebung und auf den Standort der Installation an der Via Maistra in Pontresina. Dieser Standort in einer Nische beim Eingang des Hotels Post dient als Aussichts- und Abhörpunkt. Von dort sieht man den Schafberg, wo Segantini 1899 vor seinem Tod in der Segantinihütte den berühmten Wunsch äusserte "Voglio vedere le mie montagne". Die postgelbe Bodenbeschriftung mit dem leicht veränderten Satz (*'sentire'*, hören statt *'vedere'*, sehen) zeigt genau die Richtung zur Segantinihütte auf dem Schafberg.

In der Nische beim Hotel Post, die man vom Trottoir der Bodenbeschriftung entlang betritt, werden die Berge rund um Pontresina plötzlich hörbar: Der Schafberg, als dort noch tausende von Schafen weideten, und die unmittelbare Umgebung an der Via Maistra. Die Klangfarben verschiedener Jahreszeiten und Orte vermischen sich.

Das Läuten der Kirchenglocken wird zum Klingeln der Schafglöckchen, das Hupen der Autos zum Blöken der Schafe, das Plätschern eines Dorfbrunnens zum Bergbach, usw.

info@corsinvogel.com
www.corsinvogel.com

- 1972** geboren in Basel
1990 Abitur in Saint-Louis, Elsass
1990-95 Physik- und Akustikstudium in Strassburg und Marseille
1995-99 Doktorarbeit über die Wahrnehmung von urbanen Klängen, Universität Pierre et Marie Curie, Paris. Musikalische Ausbildung am Conservatoire von Aubervilliers - La Courneuve, F
2000-02 Forschung über Klangwahrnehmung, Laboratoire d'Acoustique Musicale, Paris
2002-08 Technische Leitung eines Digitalisierungsprogramms von staatlichen Tonarchiven in franz. Gefängnissen
Seit 2002 unterrichtet Tonwahrnehmung am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris
Seit 2006 lebt und arbeitet in Grenoble und Mathon, GR
2012 Aufenthalt im Atelier des Kantons Graubünden, Cité des Arts, Paris

AUSSTELLUNGEN / KONZERTE

- 2010** Gruppenausstellung am 'Kultursommer Mels 2010', SG: 4-Kanal Klanginstallation 'Melser Hörspiel' und 8-Kanal Performance auf dem Dorfplatz von Mels zur Eröffnung des Kultursommers
2010 Ausstellung in der Tgea Cumejn da Schons in Zillis, GR, im Rahmen von '555 ons Val Schons': 6-Kanal Klanginstallation 'Schamser Klangskulptur', mit der Unterstützung des Kantons Graubünden, und 'Ex-Voto 1-6', ein Multiple erarbeitet mit Hannes Vogel
2011 Aufführung in der Galleria Continua, Le Moulin, Ile-de-France, der Komposition 'Cheminevements' (2008)
Gruppenausstellung '3ème Cycle d'Art Contemporain de Vermand', Rhône-Alpes: 4-Kanal Klanginstallation 'Hors-Champs'

09

Corsin Vogel
'Voglio sentire le mie montagne'
Klanginstallation, zwei Lautsprecher, ein Abspielgerät und Verkabelung, mit Bodenbeschriftung, gelb.
Dauer: 7'54"
Hotel Post
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



MARKUS BÜRGI

Mit der Alltäglichkeit der Situation versuche in den Ort einzugreifen und eine Wirklichkeit zu schaffen, welche dem Betrachter vorgibt, 'ETWAS' zu erkennen, was ihm vertraut und selbstverständlich erscheint. Ausgangspunkt meiner Arbeiten bildet die abstrakte, monochrome Malerei auf bespannte Leinwände. Mit dem Loslösen vom Rahmen und dem Vernähen zu 'Gegenständen' schaffe ich Objekte, welche als Imitation nahezu 'real' erscheinen. Als Maler imitiere ich die Wirklichkeit. Mit der Möglichkeit eine Situation zu schaffen, welche an diesem Ort (Rasen der Villa Clivia) aufgebaut wird, kopiere ich eine vermeintliche Realität, wie sie in vielen Gärten des Ortes selber oder in unzähligen Gärten erscheinen könnte. Allerdings ziehe ich darauf ab, dass die Installation vorerst als künstlerische Intervention 'übersehen' wird und als 'real' oder 'wahr' genommen, zum Teil einer alltäglichen Handlung einer bürgerlichen Familie und in diesem Sinne den Bewohnern des Hauses zugeschrieben wird. Eine Auflösung erfolgt spätestens dann, wenn erkannt wird, dass es sich bei den gefertigten Objekten um 'textile Imitationen' handelt, um Artefakte, deren Sinn das 'trompe l'oeil' umschreibt. So versuche ich in der gebirgigen Landschaft des Engadins ein Bild in die Landschaft zu malen, dessen Abbildhaftigkeit zur Wahrnehmung verführt und doch grundlegende Fragen nach unserer Beziehung zur Wirklichkeit aufwirft.

miamira@bluewin.ch

am 6. November **1961** geboren. Kantonale Schule für Gestaltung in Luzern. **1987 bis 1991** Videoarbeit für das Historische Museum Luzern. **1991** Temporärmitarbeiter in einer Sattlerei, Polsterei. **1992/93** NDS FH in Digitale Medien, Master in Advanced Studies in Digital Medien **2004**. Lehraufträge für bildnerisches, dreidimensionales Gestalten seit **1993**. Dozent an der Gestaltungsschule Farbmühle in Luzern bis **2010**. Arbeiten als bildender Künstler seit **1993**. Arbeitsbereiche: Malerei, Zeichnung, Installation. Lebens- und Arbeitsort ist Sarnen/OW.

AUSSTELLUNGEN

Jurierte Jahresausstellungen Kunstmuseum Luzern zwischen **1992 und 2002**

Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst Basel **1995/98/2001**

SHOW CASE' by women for shopping Zürich **1996**

'YOUNG ART' Kunsthalle Bern **1996**

Musée d'art et d'histoire Genf **1996**

Talmuseum Engelberg 'out-look – in-sight' **2002**

Galerie Hofmatt Sarnen **1998/2009**

Galerie apropos Luzern **1999**

PROJEKTE

StanserMusiktage 'Kunst und Kommunikation'

STANS HAT SIE WIEDER **2003**

PREISE

1. Rang im Projektwettbewerb Kunst am Bau GIBZ Zug **1996**

Ausführung des Projekts 'EULE' an der gewerblich- industriellen Berufsschule **1997/1998**

UNTERWALDNER PREIS für bildende Kunst **1997**

10

Markus Bürgi
'überhängend'
Metall, Drahtseil, Objekte: Acryl auf
Baumwolle genäht, 320 x 520 x 210 cm
Villa Clivia
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



RALPH HAUSWIRTH

Wenn ich Raum bewusst mache, öffne ich meine Sinne.

Dadurch bahnt sich ein Erlebnis an. Was passiert, wenn ich künstlerisch arbeite? Dieses Erlebnis findet einen Weg. Was hat das nun für eine Bedeutung?

Das Erlebnis im Raum, verbunden mit dem Dialog des Betrachtens, bildet ein kleines Glück. Wird das über die künstlerische Arbeit begreifbar, sollte man zufrieden sein.

Mit *'Gewebe 1, Hommage an die Bergführer und an eine Bergführerin'* erhält die installative Arbeit einen besonderen Bezug zur Situation des Clüxkanals. Der Kanal und das Bachbett ist mit Steinen konstruiert (nicht wie ein natürliches Bachbett, wo die Steine lose liegen und mit dem Wasser in Bewegung sind). Es fließt eigentlich nur Schmelz- oder Regenwasser darin ins Tal hinunter, ansonsten ist der Kanal trocken. Ein brachliegendes Bachbett.

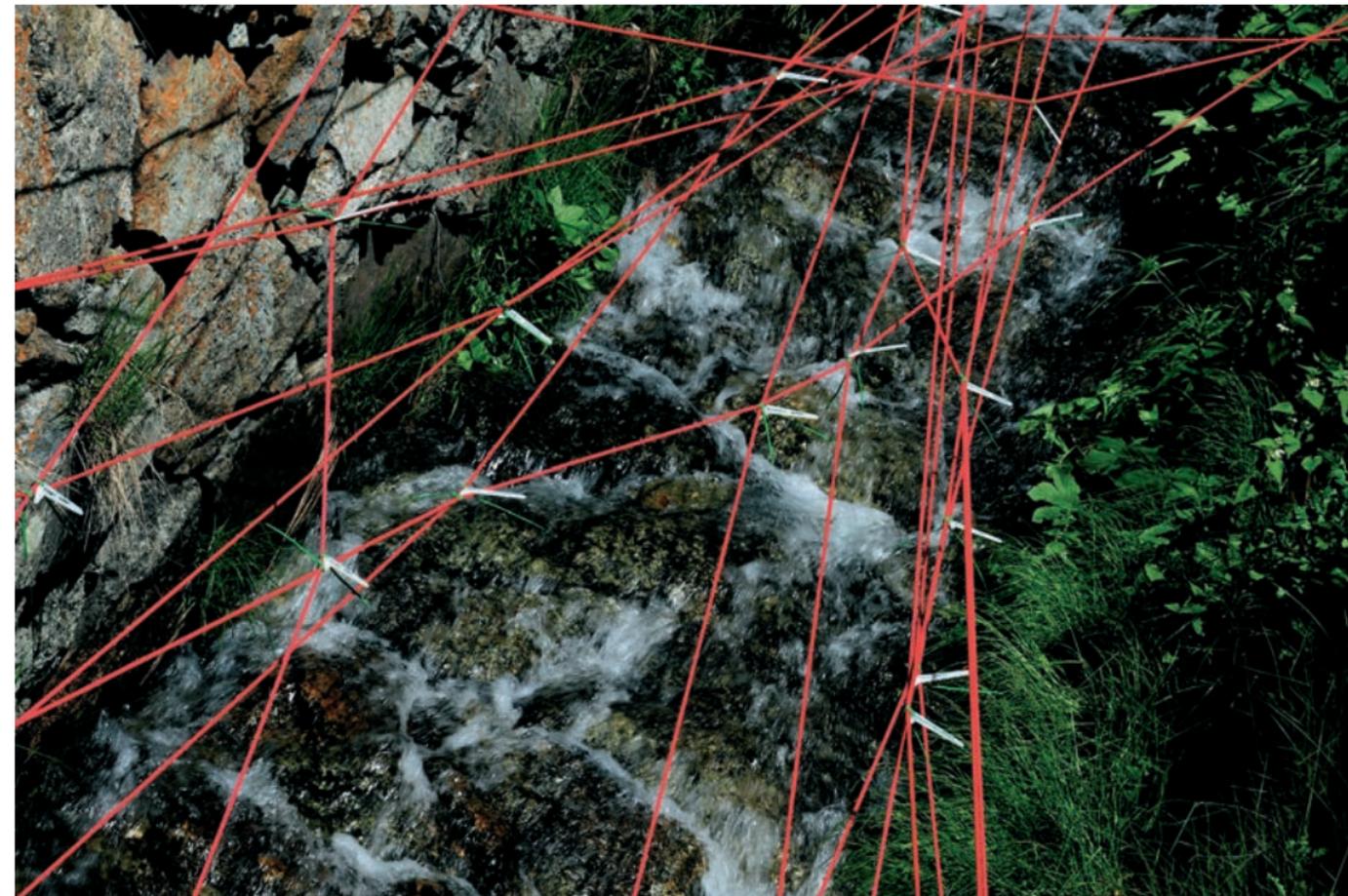
r.hauswirth@gmx.net

- 1948 geboren in Chur CH
1980-83 Schule für Gestaltung, Luzern CH
1985-90 Hochschule der Künste, Berlin
2004 KSK, Atelieraufenthalt, Aegypten, Kairo
- EINZELAUSSTELLUNGEN** (Auswahl)
- 2000* 'DIE REISE ZURÜCK 3', Installation, Kulturzentrum Nairs-Scuol
- 2007 'EXCHANGE OF ELEMENTS', kunst von.. bei, ein Vermittlungsprojekt von Gertrud Genhart Basel, CH
- GRUPPENAUSSTELLUNGEN** (Auswahl)
- 2004 'GUARDA SAMNAUN', Kulturzentrum Nairs, mit P. Lampert
'NOUBAR/3', Light installations in Kairo, mit G. Genhart
- 2005 'ACTUAL POSITION', an egyptian-swiss art project on topography and identity, Cairo Townhouse Gallery
- 2006 'ACTUAL POSITION', an egyptian-swiss art project, in Nairs, art e cultura engiadina, CH
- 2008 'ARTPICNIC', vom Gurten bis zur Aare. Wabern, CH.
'IM RAUM', Kunsthalle Luzern CH, Installationen und Objekte mit Kari Joller und Sécile Stadelmann
- 2009 'DER TRAUM VOM FLIEGEN', Feldberg im Schwarzwald, D
'AM KAMIN', Interventionen und Rekonstruktionen NAIRS CH mit Chr. Ratti, R. Roos, kuratiert von C.Rösch
'ZUG ZEICHNET', Zeichnungen und Objekte
- 2010 'AUSSTELLUNG', nordstern.unterwerk, Basel
'GARTENART 2010', Binninger Gärten, Basel, CH
'LE 1-ER DIMANCHE', Intervention, 'FLUCHTWERK', Porrentruy
'REGIONALE 11', Kunstverein Freiburg im Breisgau, D
'VIA - ZUG', Haus Zentrum Zug, CH
- 2011 'KULTURHOTEL VNÄ', Installation und Fotografie.
'KUNSTWEGE/VIAS D'ART PONTRESINA 2011' Skulpturen und Installationen von KünstlerInnen aus GR und OW
'RESONANZAS', Entdeckungen und Lotungen im Zentrum für Gegenwartskunst in Nairs, Scuol GR

11

Ralph Hauswirth
'Gewebe 1, Hommage an die Bergführer und an eine Bergführerin'
Rotes Polyesterseil, Blöcke, Federn, Klemmkeile.
6 - 10 m Länge, 1 - 2 m Breite, 1.60 m Höhe
Clüxkanal
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



CHARLIE LUTZ

'Bis zum Brunnen'

Zufällig angeordnet zeigen sich hier viele kleinere und grössere, weisslich geschliffene Acrylglas tafeln. Auf den Tafeln befinden sich Linien in roter Farbe. Einmal sind es ganz freie Linien, da und dort nähern sie sich biomorphen Formen oder bilden Fragmente von Formen. Es sind Zeichen mit vieldeutigem Sinn, einmal ein rhythmisches Spiel im Raum, dann wieder bewegte Momente von persönlichen Ansichten.

Der Künstler spielt mit der Möglichkeit von verschiedenen Interpretationen. So führt der Titel beispielsweise zum deutschen Sprichwort: *'Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht'*. Der bewusst gewählte Ort mit dem Wasser als Symbol für den Ursprung des Lebens oder die Kapelle San Spiert lassen assoziative Momente zu und stellen Fragen nach Sinn und Unsinn, nach Ordnung und Unordnung. Fragmente, Bruchstücke oder einfach nur Zeichen fordern heraus, bilden Erkundungsspuren und setzen Bezüge zum Menschen und seiner Umwelt.

chlutz@postmail.ch
www.clu.ch

- 1960*** in Landquart/GR, lebt und arbeitet in Sarnen OW
- 1990** Fachlehrerdiplom für Bildnerisches und Handwerkliches Gestalten, Schule für Gestaltung Luzern
- 1989** Anerkennungspreis der Gemeinde Horw LU
- 1993** Ausführung Kunst am Bau Schulhausanlage Ilanz
- 1995** Wandgestaltung Kantonsspital Sarnen
- 1996** 'Unter 36', Bündner Kunstmuseum Chur
- 1996** Estampa Madrid, Originalgrafik
Galerie Hofmatt Sarnen
- 1997** Förderpreis des Kantons Gaubünden
- 1998** ch-edition, Kunstmesse für Druckgraphik, Solothurn
Bündner Kantonalbank, Wandgestaltung Filiale Flims
Galerie Gersag, Emmenbrücke
- 1999** Kunstraum Giswil
- 2000** Galerie Schönau, Freienbach
- 2001** Museum Bruder Klaus, Sachseln
- 2002** 'Out look - In sight', Tal Museum Engelberg
- 2003** Kunstwege Alpnach
'Denkpause', eine multimediale Intervention, Kerns
Galerie IHA-GfK, Hergiswil
- 2004** Galerie Hofmatt, Sarnen
- 2005** Farbkonzept Schulhaus Sarnen
- 2006** Gestaltung Gästezimmer Hotel Krone Giswil
- 2007** Vias d'art Pontresina u. Hotel Saratz
- 2008** 'NOW' Auswahlausstellung OW/NW
- 2009** Galerie Ermitage Beckenried
- 2010** Atelierstipendium Berlin
- 2011** Vias d'art Pontresina und Hotel Saratz
- 2012** Galerie Kriens

12

Charlie Lutz
'Bis zum Brunnen'
Acrylglas-Fragmente gefräst, geschliffen
und bemalt, montiert mit Drahtverbindungen
140 x 110 x 78 cm
Brunnen Kirche San Spiert
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



EDITA VERTOT

In meinen Arbeiten befasse ich mich mit Ritualen, Erinnerungen und Andenken von Menschen.

'Mirza'

Das blinkende Reh erinnert an bunte Jahrmakktbuden und Amüsiermeilen. Mirza soll 'bezirza'.

'Souvenir'

Schneekugeln sammeln. Niedliche, kleine, kitschige Welten. Erinnerungsstücke berühmter Orte. Idyllen einer Winterlandschaft, einer Bergwelt oder einer Stadt. Die Schneekugel zeigt eine kleine, heile Welt im Schneegestöber. Diese kleine, niedliche Welt der Schneekugeln möchte ich mit meiner überdimensionierten Kugel durchbrechen. Sie enthält kein Wasser und kann nicht geschüttelt werden. Sie soll irritieren. Meine Schneekugel kann nicht mitgenommen werden. Das Abbild einer heilen Welt bleibt an Ort.

www.sputnik-vertot.ch mail@sputnik-vertot.ch edita@bluewin.ch

- 1963** geboren in Slowenien
1968 Zuzug in die Schweiz, Kt. OW, aufgewachsen und Schulzeit in Sarnen
1980 Lehre als Kaufmännische Angestellte in Sarnen
1987 Weiterbildung als Werbeassistentin an der SAWI in Zürich
1994 Vorkurs gestalterische Grundlagen an der Gestaltungsschule Farbmühle in Luzern
1996 Ausbildung als Typografische Gestalterin an der Schule für Gestaltung, Zürich
Installation 'Herz-Schmerz' am Kernser Kultur-Herbst 'Inkubus'
seit 2002 regelmässige Teilnahme an den Nid- und Obwaldner Jahresausstellungen 'NOW'
2002 Diashow 'Marilyn Monroe' im Foyer des Kollegitheaters Sarnen für ein Theaterstück wohnhaft in Luzern
seit 2003 jurierte Ausstellung an der 'NOW 03', Stans, Video 'Fröhliche Weihnachten'
2003 als selbständige visuelle Gestalterin in einer Atelieregemeinschaft in Luzern tätig
seit 2006 Einzelausstellung in der Galerie 'das Ding', Luzern, 'Da kommt der Frühling gegangen...'
2007 Ausstellung in der Luzerner Designgalerie, Neuenkirch/Luzern, Arche Noah
2009/10 Einzelausstellung im Kleintheater Luzern, Reihe 'DIN A6', 'Hirschjagd und Rehaugen'
2010 Teilnahme am Wettbewerb 'Kunst am Bau' für das Berufsbildungszentrum in Sursee
2010/11 Wettbewerbsausstellung, 'Kunst im Fenster' in Zug, 'In the Mood for Love'
2011 Satellitenausstellung am Int. Comix-Festival FUMETTO in Luzern, 'Trophäen'

13
20

Edita Vertot
'Mirza'
Holz lackiert, ca. 900 LED-Lämpchen, auf der Rückseite verkabelt und verlötet, Plexiglasrahmen
70 x 87 cm
Hotel Müller
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Edita Vertot
'Souvenir'
PET-G-Kugeln, MFD-Platten, Aluminiumring, Polystyrol, Holz, Farbe; Kunstschnee, Reh, Pilze etc.: verschiedene Materialien
Ø 100 cm, Höhe mit Sockel 150 cm
Chesa Terrafina
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Fotos: Erika Saratz



CHRISTOF RÖSCH

Der Titel der Arbeit ‚Baunchs da las manzögnas‘ spielt auf die Engadiner Tradition der ‚Lügenbänke‘ an. Lügen und Wahrheiten prägen noch heute die öffentliche Meinung. Um uns herum kursieren Wahrheiten und Unwahrheiten gleichzeitig. Ein uraltes Thema wird neu verhandelt im öffentlichen Raum.

Der Vorplatz des alpinen Museums wird durch die Intervention zum Ort des Geschichten-Erzählens; es müssen nicht nur Lügengeschichten sein. Der Ort wird zum Aufenthalts- und Debattierort und kann als solcher genutzt werden. ‚Es sind die Menschen, die einem Werk im öffentlichen Raum die Existenzberechtigung verleihen, in dem sie mit diesem in Verbindung treten und dieses benutzen‘ *Siah Armajani, 1987.*

Die Designerin und Architektin Charlotte Perriand (1903-1999) war eine Pionierin im Möbelenwurf des 20. Jahrhunderts. Sie war aber ebenso Pionierin als Alpinistin. Als Frau eroberte sie schon früh ausgesprochen männlich geprägte Domänen und hat als Fotografin, Designerin und Architektin erfolgreich gewirkt. Ihre Inspiration als Gestalterin gewann sie massgeblich aus dem Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur und der elementaren Kraft der Berge.

Die Arbeit ‚Baunchs da las manzögnas‘ ist inspiriert von der Engadiner Kulturlandschaft und von Charlotte Perriand's Arbeit als Gestalterin. Zitate sind beabsichtigt und werden Teil von kollektiven Bildern, die gegenwärtig sind im Jetzt und aus dem Bewusstsein der Tradition weiter leben...

ch.roesch@schigliana.com

Künstler, Architekt und Kurator, lebt und arbeitet in Sent/GR
Arbeitsfelder: Bildende Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, Architektur und Vermittlung. **1958** geboren in Zürich, aufgewachsen und Schulen in Baden, AG. **1981-85** Höhere Schule für Gestaltung BS. Seit **1986** freiberuflich als bildender Künstler tätig **1987-1995** verschiedene Lehraufträge u.a. an der Höheren Schule für Gestaltung, Basel. Seit **1999** Kurator Kulturzentrum ‚NAIRS, art in Engiadina bassa‘, Scuol. Mitglied visarte Graubünden, Berufsverband der Bildenden Künstlerinnen und ArchitektInnen CH. Atelier für Kunst + Baukunst in Sent. Seit **2005** Geschäftsführer, künstlerischer Gesamtleiter und Kurator der Fundaziun NAIRS, Scuol, GR

1987/88 Ateliaraufenthalt ‚Cité Internationale des arts‘, Paris
1991/92 Kulturzentrum NAIRS, ‚art in Engiadina bassa‘, Scuol, GR
1995 Werkbeitrag der Schweizerischen Eidgenossenschaft
1999 Werkbeitrag Kanton Aargau
1997/98 Membro ‚Istituto Svizzero di Roma‘, Rom, Italien
2001 Preis der Alexander Clavel Stiftung, Basel und Auszeichnung für ‚Gute Bauten in Graubünden‘, GR

2000 **EINZELAUSSTELLUNGEN, PROJEKTE IM ÖFF. RAUM** (Auswahl)
2004 ‚RESONANZ II‘, Kunstraum Riehen, BS
2007 ‚Dreischritt‘, Wettbewerb Bhfplatz Chur m. G.Nussbaum
‚Resonancias‘, Raumgestaltung für Tanzprojekt
‚Flamencos en Route‘, Klosterkirche Königfelden
2010/11 ‚NAIRSmobil‘, eine temporäre skulpturale Intervention im Unterengadin

99-2000 **ARCHITEKTUR** (Auswahl)
‚Chasa Schigliana, Sent‘, ein Haus im Haus, mit Rolf Furrer
ab 2002 Umbau Haus ‚Piz Tschütta‘ in ein Gast- und Kulturhaus mit der Bevölkerung von Vnà
Eröffnung Hotel VNA, 2008

14

Christof Rösch
‚Baunchs da las manzögnas‘
(Hommage à Charlotte Perriand)
Arve massiv, Eisen roh
1: 300 x 65 x 90 cm, 2: 570 x 65 x 90 cm
Museum Alpin
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



CLAUDIA SCHMID

Ich schaffe in raumgreifenden Installationen einen Bezug zum konkreten Ort. Dieser mutiert darin zum strukturellen Träger, wird selber Material und vermittelt als atmosphärische Umgebung. Dabei suche ich mit einfachen Gesten in der Art alltäglicher Handlungen - wie etwa ausrollen, umschlagen, falten und legen - nach präzisen und reduzierten Setzungen. Diese erschliessen sich dem Betrachter sukzessive über ihre Sinnlichkeit und als erfahrbare Wahrnehmungsräume. Sie begegnen ihm als offene und zeitlich gefärbte Erscheinungen und Bilder. ‚grasklar‘ entstand in einer Auseinandersetzung mit dem Begriff der Landschaft und für die kleine Wiese zur Chesa Heinrich in Pontresina. Blankgeglühte Chromstahlbänder verweben sich mit dem Gras zu einer Gitterfläche. In meinem Atelier entworfen, verdichtet und realisiert sich das Werk im Moment seiner Installation und seiner Betrachtung vor Ort.

clasch@bluewin.ch

***1961** aufgewachsen in Vals/GR, lebt und arbeitet in Zürich
1984-88 Studium an der Schule für Gestaltung in Zürich
Seit 1989 Dozentin Art Education ZHdK
Seit 1991 Ausstellungstätigkeit, Installationen, interdisziplinäre Kollaborationen
Seit 1995 Mitglied Visarte GR

2005 **EINZEL- UND GRUPPENAUSSTELLUNGEN** (Auswahl)
Werk- und Atelierstipendien, Helmhaus Zürich
2004 Wandarbeiten, Galerie Luciano Fasciati Chur
2003 Malerei, Galerie Luciano Fasciati Chur
2001 Ankäufe der Stadt Zürich 1995-2000, Helmhaus Zürich
1997 In den Raum gestellt, oder..., Helmhaus Zürich
Le Studio CAN, Neuchâtel NE
Stiftung Binz 39, Sihlquai Zürich
1996 Übergänge, Kunst aus Graubünden 1936-1996, Chur
De Fabriek, Eindhoven NL
Re De Tour, Shed im Eisenwerk Frauenfeld TG
Zona Cesarini, Kammgarn Schaffhausen SH
1995 umschlagen, Kaskadenkondensator Warteckhof Basel
1994 Galerie Forde, Art Contemporain Genève
merry-go-round, Shedhalle Zürich
Städtische Ankäufe 1992-1993, Helmhaus Zürich

1994 **WERK- UND ATELIERSTIPENDIEN** (Auswahl)
2005 Werkstipendium Stadt Zürich
2000/01 ANU Canberra AU, Atelier der Kulturförderung GR
2000 Förderpreis Kanton Graubünden
1998/99 New York City, Atelier der Stadt Zürich
1996/98 Werkstipendium Kanton Zürich
1996 Werkstipendium Stadt Zürich
1994 Paris, Cité des Arts, Atelier der Stadt Zürich
1992 Nairs GR, Atelier der Stiftung Binz 39 Scuol GR

15

Claudia Schmid
‚grasklar‘
Chromstahl blankgeglüht,
10 Bänder lose verwoben
12.80 x 4.40 m
Chesa Heinrich
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



ANDREA RÖTHLIN

'Wildmandli'

In unserer Mundart sagen wir, wir gehen *,uf d'Wildi'*. Damit meinen wir, auf die Alp gehen. Wir verlassen die zivilisierte Welt. Dort erleben wir die Natur und ihre Phänomene. Nicht alle sind mit unserem logischen Denken erklärbar. Daraus entstehen Geschichten. Im Schein der ersten Sonnenstrahlen glitzern die Tautropfen an den Gräsern, hier und dort, zufällig und unregelmässig. Ein Leuchtspiel, wunderbar. Es erscheint mir ganz und gar zauberhaft. Es glitzert und funkelt im Rhythmus von Wind und von der Kraft der Sonnenstrahlen. Mich fasziniert dieses Naturphänomen und ich habe es zu meiner Arbeit gemacht, ihm eine Gestalt zu geben.

Das Wildmandli steht wie ein fremdes Wesen in der Alpwiese. Es ähnelt in seinem Äusseren der Küchenschelle -*pulsatilla pratensis*- oder eben dem Berg- und Wildmandli. Diese Windblume, wie sie auch genannt wird, flattert mit jedem Windhauch und verändert ihre Position ständig. Mit etwas zerzaustem Schopf und verwegen steht das Wildmandli selbstverständlich im alpinen Flor.

www.andrearoethlin.ch
kontakt@andrearoethlin.ch

Arbeitet im eigenen Atelier in Kerns als freischaffende Künstlerin. Sie widmet sich der Malerei und pflegt einen eigenständigen Umgang damit. Ihr Weg ist das Erkunden und die Entwicklung des persönlichen Ausdrucks. Es entstehen Bilder, mehr noch Farbwelten. Die Malerei strahlt etwas Klares und Kraftvolles aus.

1967 geboren und aufgewachsen in Kerns, Obwalden
Lebte viele Jahre im Ausland, vor allem in Kalifornien

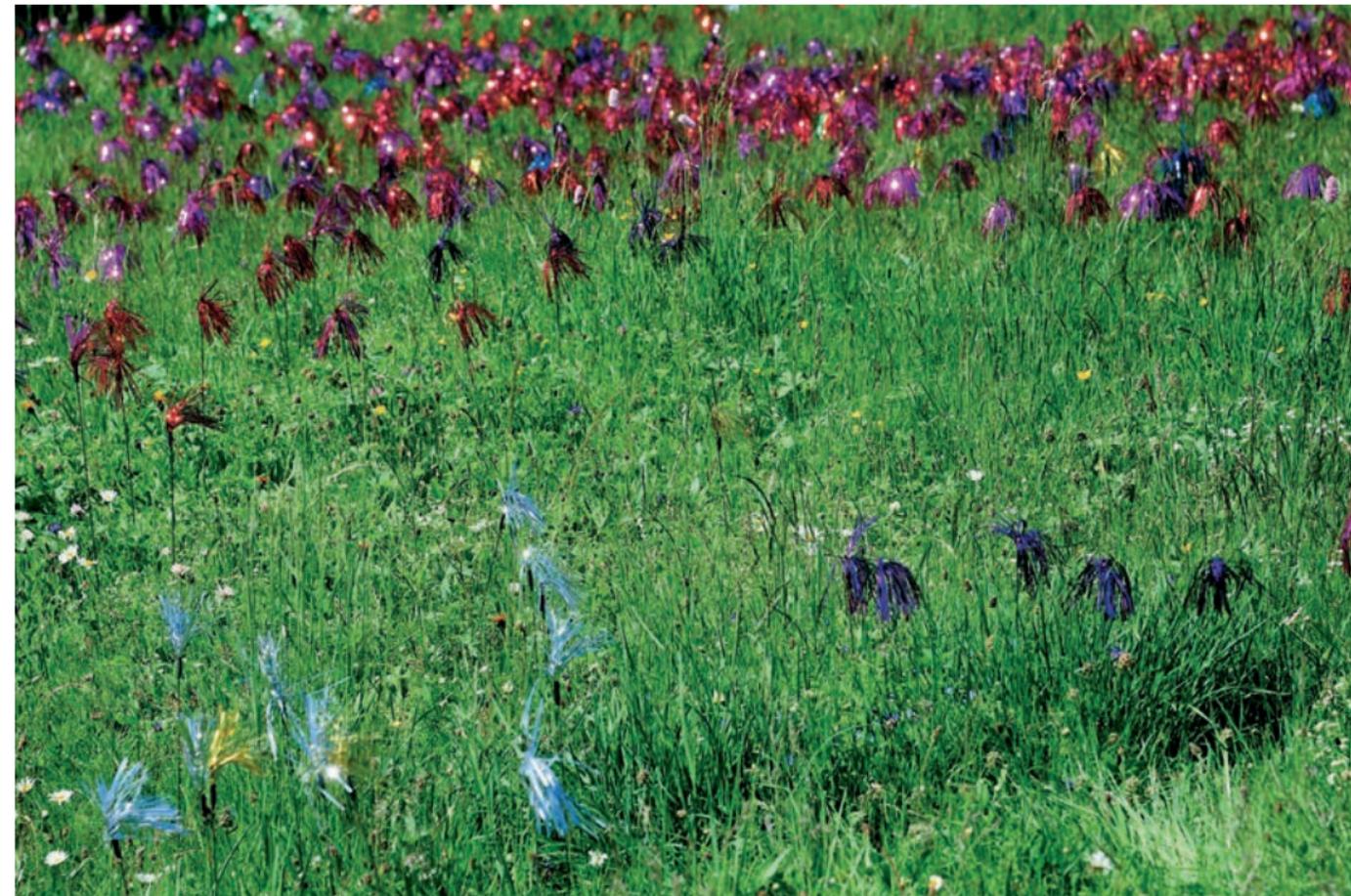
Seit 1999 freischaffende Künstlerin in Kerns
Einzel- und Gruppenausstellungen

Präsidentin des KunstTreff13
Ausschussmitglied der Sarna Jubiläumsstiftung
Mitglied der Kunstkommission Kerns
Mitglied Visarte Zentralschweiz

16

Andrea Röthlin
'Wildmandli'
ca. 3000 Plastikblüten auf Stab
40 cm
Wiese Hotel Collina
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



GIULIANO PEDRETTI

Ernst Beyeler, der weltbekannte Kunstsammler, lud mich für einen Wettbewerb in Riehen bei Basel ein. Meine Kuh wurde mit dem 2. Preis prämiert und die Stadt Riehen kaufte die Skulptur. Sogleich entstand ein Skandal, weil zur gleichen Zeit die Kühe eines ganzen Stalls wegen giftigen Gasen abgetan werden mussten und man in meiner Kuh eine sterbende Kreatur sah. Sie wurde daraufhin in Zeitungen von Südafrika bis Amerika abgebildet. Wie Picasso eine meisterhafte Bronze-Ziege gelungen war, wurde mein Tier zum Symbol. Ich stellte sie einige Male aus. Immer provozierte sie - die Leute rissen ihr die Wimpern aus; sie wurde umgeworfen; in Bern wurde sie durch alle Lauben geschleift; in Savognin wurde ihr ein Horn abgeschlagen.

Die Vorbereitungen zu dieser 'Ur-Kuh' dauerten zwei Jahre. Charakteristisch ist die Asymmetrie: die konvexen Formen des aufgeblähten Bauches auf der Lichtseite kontrastieren mit den konkaven Formen, wo Schatten ist. - Als ich in Sarnedan aufwuchs, hatte es in jedem Haus Kühe. Man kannte sie mit Namen. Sie spielten für das Dorf und die Gesellschaft eine wichtige Rolle.

Der Vorteil dieser Kuh ist: sie frisst kein Heu und macht keinen Mist; weder trägt sie zur Milchschwemme bei - noch braucht sie Subventionen.

- 1924** Geboren in Basel Jugend- und Schulzeit in Samedan, lebt und arbeitet in Celerina
- 1942** Kunstgewerbeschule Zürich
- 1943- 51** Als Autodidakt Tätigkeit als Bildhauer in Samedan
- 1951** Eine Lawine zerstört das Haus und vernichtet das Jugendwerk
- 1953** Atelier in Celerina. Für längere Zeit in Paris. Trifft erneut Alberto Giacometti; Reisen u.a. nach Griechenland, Spanien, Ägypten und Westafrika Er findet schrittweise zum eigenen Stil
- 1960-65**
- 1946** **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl)
Schweizerische Nationale Kunstausstellung Genf
- 1960** Museum Allerheiligen Schaffhausen
- 1963/71** Kunsthaus Glarus
- 1968** Galerie Beyeler Basel
- 1974** Kunsthalle Winterthur
- 1975** 6. Schweiz. Plastikausstellung Biel/Galerie Unterbrugg, Regensburg (mit E.L. Kirchner) Galerie Pro Domo Mannheim Museum der Stadt Ulm Bernerhaus Frauenfeld (mit Turo Pedretti), Kornschütte Luzern
- 1976** Beyeler Bern, Galerie du Carrois Zürich
- 1977** GSMBA-Standort Kunsthaus Chur
- 1982** Parc Maurice Rocheteau Revin, France /2e Salon international de la sculpture, Rethel, France
- 1985** Galerie Kornfeld Zürich
- 1986/94** Galerie Henze & Ketterer Wichtrach
- 1995** Schwerpunkt-Galerie Stuttgart
- 1997** Chesa Guardaval Madulain, Sala Segantini Savognin
- 1998** Torre Castello Belvedere Maloja
- 1999** Galerie Laué Avenches/ Kulmpark St. Moritz
- 2004** Kunstwege/Vias d'art Pontresina, Gruppenausstellung
- 2011**

17

Giuliano Pedretti
'Nostalgie' (Die Kuh) 1974
Bronze
135 x 232 cm
Hotel Walther
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



STEFAN ROGGER

Pontresina ist in einer archaischen Landschaft eingebettet und hat eine uralte Geschichte, von den Kelten über die Säumer bis zum Tourismus. Dieser archaisch-geschichtliche Hintergrund und die, einem Grabhügel ähnliche Topografie vis-a-vis des ehrwürdigen Hotel Walther in Pontresina, haben mich zu der Idee inspiriert, eine archäologische Grabsituation zu erschaffen.

Ein Skelett erglänzt in Gold und ist in einem ausgehobenen Erdgrab sichtbar. Beigelegt sind Grabbeigaben, auch ein Degen. Das Grab des 'Prinzi da Puntraschna' legt nicht Wert auf eine archäologisch-wissenschaftliche Authentizität, sondern ist ein Kunstprodukt, das emotional auf den geschichtsträchtigen Ort reagiert und zu Träumereien über vergangene Fürsten und Fürstentümer einlädt, die Fantasie beflügelnde Möglichkeiten beinhaltend.

Der Betrachter erspürt die Geschichtsträchtigkeit von Pontresina im Konkreten, wie des Menschseins mit dem Gräberkult über die Jahrtausende, im Allgemeinen.

Mein künstlerisches Schaffen ist ein Plädoyer für die Fantasie. Dabei gehe ich spielerisch der ewigen Frage nach: Woher kommen wir, wohin gehen wir, wer sind wir?

stefan.rogger@bluewin.ch

1961 23. März geboren in Sarnen OW
1981 Matura in Sarnen
1982 längere Südamerikareise durch die Anden
bis 1985 Studien in Kunstgeschichte UNI Zürich
bis 1989 Tageskunstschule F + F in Zürich
1990 Rückkehr nach Sarnen
Ab 1983 Teilnahme an div. Kunstprojekten u.a.

Altes Zuchthaus Sarnen 1983
Nebenflüsse OW, NW, URI 1991
Projekt 'Chind' Museum Bruder Klaus 1996
Turbine Giswil 2004, 2005, 2009
Förderpreis Lions Club UW
1989 zahlreiche Einzelausstellungen u.a.
ab 1990 Casa San Michele Arosio, TI 1993
Galerie 34 Horw LU 1994, 1997
Kunsthalle Gmunden (A)
Landenberg Sarnen 1996, 2002, 2009
Romero Haus Luzern 2004
Projekt '365', Hostett Sarnen 2005
Kunst- und Kulturzentrum Littau 2010
Teilnahme an vielen Gruppenausstellungen

Jahresgabe KT13 mit Heidi Gasser
1996 Kunst am Bau, Spritzenhaus Sarnen
2003 Hochwasser Sarnen zerstört das Atelier
2005 Kunstheft des Kantons OW 'Rogger'
2011

18

Stefan Rogger
'Il prinzi da Puntraschna'
fingierte archäologische Grabung,
Anatomieskelett mit Goldfarbe bearbeitet,
Grabbeigaben in div. Materialien
120 x 220 x 45 cm, Skelett 50 x 170 cm
Hotel Walther/Steinbock
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz



ADRIAN HOSSLI

Meine anderswo gezeigte Installation 'laboratorium obscurum' ist eine Auslegung persönlicher Accessoires, die sich über längere Zeit angesammelt haben und die bestimmte Bedeutungen enthalten, welche mit wichtigen, existentiellen Lebenserfahrungen im Zusammenhang stehen. So sind die Lederriemen von Pferdezaumzeug mit dem Leidensweg eines Pferdegespanns verknüpft, das ein Rossknecht regelmässig, völlig überladen, an unserem Garten vorbei, mit der Geissel einen steilen Hang hinauftrieb.

Das inhaltliche und formale Zusammenspiel aller Komponenten lässt assoziative Annäherungen zu, die aber ohne Erklärung meistens im Obskuren hängen bleiben.

Das Geheimnisvolle, Hintergründige einer Arbeit, das sich dem Betrachter gegenüber nie ganz entäussert, spielt eine wichtige Rolle im Prozess künstlerischer Auseinandersetzung.

Ebenso erhält auch die Installation 'sunaglieras persas' in Pontresina durch seine zurückhaltende, spärliche Aussage einen offenen Interpretationsspielraum, der von Nostalgie bis Zeitkritik reicht. Die ehrwürdige, architektonische 'Chesa Cluset' in Garsun wird zum Sprachrohr einer künstlerischen Botschaft.

adrianhossli@abasurf.ch

- 1943** in Zürich geboren
1943-60 in Stans NW
1960-65 Jesuitenkollegium Feldkirch, erste Bühnenbilder
1965-69 Kunstgewerbeschule Zürich, Zeichenlehrerdiplom, Studententheater der Uni Zürich
1969-78 Kantonsschule Aarau, Evangelische Mittelschule Schiers, Kantonsschule Schaffhausen.
Atelieregemeinschaft mit Bildhauer Walter Casanova im alten Böcklinatelier Zürich
1972 Eidg. Kunststipendium. Assistenz bei Harald Szeemann „documenta 5“ in Kassel
1978-2011 Kantonsschule Obwalden, Kollegitheater Sarnen, Kt. Kunstkommission, Kunsttreff 13, TURBINE Giswil Obwaldner Kulturpreis
2003 freier Künstler: Zeichnung, Malerei, Tiefdruck, Lithographie, Installation, Performance, Theater, Bühnenbild, Multimedia
2008

KUNSTOBJEKTE 'Altes Zuchthaus Sarnen', 'Nebenflüsse', 'Alpensage' Altdorf, 'Kunstkoordinate', 'HangArt', 'Sibirien', 'Der letzte Koffer', 'Helgästock', 'Ausnahmestand'

AUSSTELLUNGEN Galerie Fourmière, Zürich; Sigristenkeller Bülach; Zürcher Künstler im Kunsthaus; Innerschweizer Künstler im Kunstmuseum Luzern; Unterwaldner Künstler in Stans und Sarnen; Chäslager Stans; altes Zeughaus auf dem Landenberg in Sarnen; Pfluggalerie Ennetmoos; altes Spritzenhaus Sarnen; Tempelhof KKL Uffikon

THEATER 'Goldloch' Kollegitheater Sarnen, 'Schlachthof' TURBINE Giswil, 'Osterspiel von Muri' in Stalden und Sarnen, 'Ein dryfach Brunnen' Festspiel Dorfplatzeinweihung Sachseln; Schwandertheater Stalden Bühnenbilder für Theater: Sarnen, Stans, Sachseln, 'insieme' Buochs, 'theater aeternam' Luzern, 'Rattenfänger von Hameln' Stadtmuseum Hameln

19

Adrian Hossli
'sunaglieras persas'
Toninstallation, Zaumzeug
Dauer: 7 Min.
Chesa Cluset, Garsun
Kunstwege/Vias d'art Pontresina 2011

Foto: Erika Saratz

